

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

1. Allgemeines

Geistiges Eigentum

Neben dem Eigentum an körperlichen Gegenständen bzw. Sachen gibt es auch ein geistiges Eigentum. Dieses umfasst beispielsweise technische Erfindungen (Patente), das Eigentum von Marken, künstlerisches und literarisches Eigentum und wissenschaftliche Erkenntnisse. Geistiges Eigentum wird durch das Urheberrecht geschützt.

Wissenschaftliches Arbeiten

In allen wissenschaftlichen Arbeiten gilt die Verpflichtung, bei der Verwendung von fremdem geistigen Eigentum dieses zu kennzeichnen. Verstößt eine Arbeit gegen dieses Grundprinzip wissenschaftlichen Arbeitens, spricht man von einem Plagiat.

Zitieren

Jedes Zitat sollte in einem unmittelbaren Zusammenhang zum eigenen Text stehen. Während die Übernahme von besonders prägnanten (Teil-)Sätzen durchaus erwünscht ist, sollte vom Zitieren ganzer Absätze abgesehen werden. Das Aneinanderreihen von Zitaten ohne eine erkennbare Einbettung des Zitierten in den eigenen Text widerspricht dem Ziel einer eigenständigen Arbeit.

Die Harvard-Methode

Im Laufe der Wissenschaftsgeschichte haben sich mehrere Arten dieser Kennzeichnung fremden Gedankenguts – dieses Zitierens – herausgebildet.

In der folgenden Übersicht wird auf die sogenannte Harvard-Methode eingegangen, eine häufig verwendete Zitation, vor allem in den Wirtschaftswissenschaften.

Hinweis:

Diese Übersicht fasst die folgende Arbeitshilfe gekürzt zusammen:

Bahr, Johannes und Malte Frackmann (2011): *Richtig zitieren nach der Harvard-Methode. Eine Arbeitshilfe für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten*, Institut für Praxisforschung, Solothurn.

Bei der *Harvard-Zitierweise* wird auf die Verwendung von Fußnoten als Quellennachweis gänzlich verzichtet. Der Nachweis erfolgt im laufenden Text, indem der Literaturhinweis in Klammern an einer geeigneten Stelle im Text eingefügt wird.

Grundsätzlich wird beim Literaturverweis im Text der Name des Autors, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl angegeben.

Die ausführliche Quellenangabe folgt im Literaturverzeichnis im Anschluss an das letzte reguläre Kapitel der Arbeit.

2. Literaturverweise im Text

2.1. Grundsätzlicher Aufbau: (Name Jahr: Seite) = (Mayr 2009: 123)

Zitate mit einem Autor

Die Quellenangabe folgt im Anschluss an das Zitat. Wenn der Satz mit dem Zitat endet, werden die Angaben vor dem abschließenden Satzzeichen eingefügt.

Der Autor verleiht seiner Auffassung folgendermaßen Ausdruck: „Das ist die Aufgabe des Mephisto. Aus diesem Grund muss es ihn geben!“ **(Schmidt 2004: 102)**.

Wenn der Name des Autors bereits im Text erwähnt wird, werden Erscheinungsjahr und Seitenzahl in Klammern direkt hinter dem Namen angegeben. Hier entfällt die Quellenangabe am Schluss des Zitats.

Michael Schmidt **(2004: 102)** folgend, braucht der Mensch „einen in etwa gleich starken Gegner, der ihm im Leben fortwährend schwierige Bälle zuschlägt“.

Zitate mit zwei Autoren

Möchte man zum Beispiel aus den *Berichten zur Gesinnungslage der Nation* von Heinrich Böll und Günter Wallraff zitieren, so lautet die entsprechende Literaturangabe **(Böll und Wallraff 1977: 18)**.

Zitate mit drei oder mehr Autoren

Möchte man zum Beispiel aus dem Buch *Marktversagen und Wirtschaftspolitik* von Michael Fritsch, Thomas Wein und Hans-Jürgen Ewers zitieren, so lautet die entsprechende Literaturangabe **(Fritsch et al. 2005: 7)**.

Autoren mit gleichem Nachnamen

Hinzufügen des Anfangsbuchstaben vom Vornamen, um Verwechslungen zu vermeiden.

So können zum Beispiel die beiden Werke *Tod eines Handlungsreisenden* von Arthur Miller und *Stille Tage in Clichy* von Henry Miller durch **(Miller, A. 2001: 19, Erstausgabe 1949)** beziehungsweise **(Miller, H. 2004: 34, Erstausgabe 1956)** angegeben werden.

Mehrere Werke eines Autors aus demselben Jahr

So lassen sich zum Beispiel die beiden Neufassungen der Werke von Friedrich Dürrenmatt aus dem Jahr 1980 in *Die Physiker* **(Dürrenmatt 1980a: 22)** und *Der Besuch der alten Dame* **(Dürrenmatt 1980b: 16)** unterscheiden.

Angabe von Seitenzahlen

(Schmidt 2004: 24 f.) = Seite 24 folgende (Seite 24 und 25)

(Schmidt 2004: 38-42) = Seite 38 bis 42 ohne Unterbrechung

Mehrere Werke in einer Quellenangabe

In der Literatur wird davon ausgegangen, dass ... **(vgl. Galbraith 2005; Blankart 2006)**.

Sinngemäße Zitate / Paraphrase

Ein fremder Text wird sinngemäß zitiert bzw. paraphrasiert, wenn sein Inhalt zusammengefasst und in eigenen Worten wiedergegeben wird.

Die Paraphrase wird kenntlich gemacht durch das Einfügen von „vgl.“

(vgl. Blankart 2006: 269)

2.2. Wörtliche Zitate

Ein wörtliches Zitat wird in Anführungszeichen gesetzt

Zitatlänge

Bei einem längeren Zitat wird es an beiden Seiten um etwa 1 cm vom Rand eingerückt, mit einfachem Zeilenabstand, in geringerer Schriftgröße und jeweils einer Leerzeile zum übrigen Text dargestellt. Mit Anführungszeichen!

Fremdsprachliche Zitate

Bei Zitaten in einer Fremdsprache sollten diese optisch vom restlichen Text abgehoben werden, um beim Leser Irritationen zu vermeiden. Dafür empfiehlt sich der Einsatz des Kursivsatzes.

Im folgenden Abschnitt beschreibt Melville (**1994: 201, Erstauflage 1851**) die Unverwechselbarkeit Moby Dicks: „*The peculiar snow-white brow of Moby Dick, and his snow-white hump, could not but be unmistakable.*“

Auslassungen

Wird ein Zitat nicht vollständig wiedergegeben, muss diese Auslassung durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kenntlich gemacht werden.

„Als ich an einem klaren Tage [...] wieder einmal mein Boot aufsuchte und [...] zur Anlegestelle schlenderte, erblickte ich plötzlich vor mir im Sand [...] die Spur eines nackten Fußes“ (**Defoe 1987: 129, Erstauflage 1719**).

Umformulierungen

Werden durch den Satzbau Umformulierungen oder Änderungen in der Groß- und Kleinschreibung nötig, müssen diese im Zitat gekennzeichnet werden.

John Kenneth Galbraith (**2005: 33**) betont, dass „[i]n Anbetracht der ökonomischen Entwicklung, steigender Einkommen, eines vielfältigeren Angebots an Konsumgütern und insbesondere neuer Angebotsquellen [...] die Macht der Monopole und die dadurch hervorgerufenen Ängste ab[nehmen]“.

Hervorhebungen im Originaltext

Hervorhebungen im Originaltext werden im Zitat übernommen und es wird durch die Anmerkung [Hervorhebung im Original] in eckigen Klammern darauf hingewiesen.

Deswegen kann man auch jedes Sichsorgen, jede Sorge *um* [Hervorhebung im Original] etwas, sofort und wirkungsvoll – aber eben nicht auf Dauer – vertreiben, wenn man *für* [Hervorhebung im Original] etwas sorgt, wenn man sich darum bemüht, dass die Ursache für die Sorge verschwindet. (**Schmidt 2004: 53**)

Einschübe und Anmerkungen

Muss ein Zitat ergänzt werden, so wird dieser Einschub in eckige Klammern gesetzt.

„Er [Heinrich Heine] hatte seinerzeit Bedenken geäußert, dass mit der Herrschaft des Proletariats auch das Ende der Schönheit anbräche und auf Rosenbeeten Kartoffeln gepflanzt würden“ (**Rusch 2003: 120**).

2.3. Verschiedene Quellenarten

Zitate aus Sammelwerken, Zeitschriften oder Gesamtausgaben

Bei Zitaten aus Sammelwerken oder Gesamtausgaben wird im Text der Autor des zitierten Beitrags angegeben und nicht etwa der Herausgeber (Hrsg.) des Sammelwerks bzw. der Gesamtausgabe. Das Gleiche gilt für Artikel in (Fach-)Zeitschriften: Hier wird der Autor des Artikels angeführt, der Name der Zeitschrift erscheint nicht in der Quellenangabe im Text (sondern nur im Literaturverzeichnis). Als Jahresangabe wird im Kurzverweis jedoch das Erscheinungsjahr des Sammelwerks bzw. der Gesamtausgabe angeführt.

Zitiert man zum Beispiel aus dem Beitrag von Max Frisch im Sammelwerk *Jugend fragt - Prominente antworten* von Rudolf Ossowski, so lautet die Literaturangabe im Text:
(Frisch 1975: 121).

Zitate aus Internet-Quellen

Gedruckte Veröffentlichungen sollten, wenn sie verfügbar sind, Internet-Quellen vorgezogen werden. Bei Internet-Quellen besteht immer die Gefahr, dass diese im Laufe der Zeit verändert oder vollständig aus dem Internet genommen werden.

Internet-Quellen werden mit dem Namen des Autors sowie Erscheinungsjahr angegeben.

ZEIT online

„Denn die Lehrer befinden sich in dem ständigen Dilemma, einerseits individuell fördern zu sollen, andererseits jedoch Noten erteilen zu müssen, die weitreichende Folgen haben können“ **(Lau 2006).**

Gesetzestexte

Allgemein bekannte Gesetze, Verordnungen und geläufige Geschäftsordnungen müssen nicht im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Auf sie wird direkt unter Angabe des Paragraphen oder Artikels, ggf. des Absatzes und des Satzes, und dem Gesetz im laufenden Text verwiesen.

Art. 1 Abs. 1 GG: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Zitate aus Filmen

Bei Zitaten aus Filmen wird anstelle des Autors der Regisseur angeführt. Es folgt die Jahresangabe der Veröffentlichung. Bei Bezug auf eine bestimmte Szene ist die Angabe der Position (in Form einer Zeitangabe) möglich.

Der Film „Einer flog übers Kuckucksnest“ thematisiert die Einweisung eines gesunden Menschen in eine geschlossene Anstalt. McMurphy, gespielt von Jack Nicholson, protestiert gegen die Verabreichung seiner Medikamente: „Mir gefällt der Gedanke nicht, etwas einnehmen zu müssen, von dem ich nicht weiß, was es ist“ **(Forman 2007: 28‘15“).**

Zitate aus zweiter Hand

Als Zitat aus zweiter Hand bezeichnet man einen Textabschnitt, der bereits in der vorliegenden Quelle als Zitat aufgeführt ist. Wenn möglich sollte auf Zitate aus zweiter Hand verzichtet und die Originalquelle herangezogen werden.

In der Quellenangabe wird zunächst die Primärquelle und anschließend mit dem Zusatz „zitiert nach“ die Sekundärquelle angegeben. Im Literaturverzeichnis wird hingegen ausschließlich die vorliegende Sekundärquelle aufgeführt.

„Der unerhörte Vorteil der grundsätzlichen Anerkennung der Demokratie ist, dass mir eigentlich eine überstarke Demokratie lieber ist als gar keine“ **(von Hayek 1989, zitiert nach Blankart 2006: 113).**

3. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis steht am Ende der Arbeit. Es müssen alle zitierten Quellen nach alphabetischer Reihenfolge der Autoren aufgeführt sein. Sind mehrere Quellen eines Autors verwendet worden, werden ältere Arbeiten vor jüngeren, alleinige Arbeiten vor mit anderen Autoren verfassten aufgelistet.

3.1. Monographien

Blankart, Charles B. (2006): *Öffentliche Finanzen in der Demokratie*, 6. Aufl., München: Verlag Franz Vahlen.

Name, Vorname (Jahr): Titel (kursiv), ggf. Vorname Name (Hrsg.), ggf. Bd. ..., ggf. Auflage, Ort:Verlag.

3.2. Beiträge aus Sammelwerken

Camus, Albert (2003): Der Fremde, in: Barbara Hoffmeister (Hrsg.), *Albert Camus. Ein Lesebuch mit Bildern*, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag, S. 7-114.

Name, Vorname (Jahr): Titel des Beitrages, in: Vorname Name (Hrsg.), Titel (kursiv), ggf. Bd. ..., ggf. Auflage, Ort: Verlag, Seitenbereich.

3.3. Zitate aus Gesamtausgaben

3.3.1. Zitate aus Gesamtausgaben A

Die Werke wichtiger Autoren werden oft in einer Gesamtausgabe veröffentlicht. Bei Zitaten aus Gesamtausgaben ist zwischen zwei Fällen zu unterscheiden. Stellt der zitierte Beitrag aus der Gesamtausgabe einen eigenen Band dar, so ist dieser entsprechend einer Monographie zu zitieren. Die einzige Abweichung ergibt sich aus dem Verweis auf die Gesamtausgabe „GA“ im Anschluss an die entsprechende Nummer des verwendeten Bandes.

Steiner, Rudolf (2000): *Friedrich Nietzsche. Ein Kämpfer gegen seine Zeit*, Bd. 5 GA, 4. Aufl., Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Name, Vorname (Jahr): Titel des Bandes (kursiv), ggf. Vorname Name (Hrsg.), Bd. ... GA, ggf. Auflage, Ort: Verlag.

3.3.2. Zitate aus Gesamtausgaben B

Der zweite Fall ergibt sich, wenn der zitierte Beitrag einen Teilabschnitt eines Bandes aus der Gesamtausgabe darstellt. In diesem Fall wird der Beitrag entsprechend eines Sammelwerks zitiert, ergänzt um den Hinweis auf die Gesamtausgabe.

Steiner, Rudolf (1978): Vierter Vortrag: Menschenerkenntnis als Grundlage der Pädagogik und Didaktik III, in: Rudolf Steiner Nachlassverwaltung (Hrsg.), *Die gesunde Entwicklung des Menschenwesens. Eine Einführung in die anthroposophische Pädagogik und Didaktik*, Bd. 303 GA, 3. Aufl., Dornach: Rudolf Steiner Verlag, S. 60-80.

Name, Vorname (Jahr): Titel des Beitrages, in: Vornamen Namen (Hrsg.), Titel des Bandes (kursiv), Bd. ... GA, ggf. Auflage, Ort: Verlag, Seitenbereich.

3.4. Beiträge aus Internet-Quellen

Bei Zitaten aus dem Internet ist es wichtig, dass beim Eintrag im Literaturverzeichnis die vollständige Internetadresse (URL) angegeben wird. Darüber hinaus ist das Datum des Abrufs aufzuführen, da Informationen im Internet häufig abgeändert oder ganz aus dem Netz genommen werden. Titel nicht kursiv, URL vollständig!

Statistisches Bundesamt Deutschland (2006): Fast 30% aller Kinder kamen 2005 außerehelich zur Welt, [online] <http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2007/zdw4.htm> [25.01.2007].

Name, Vorname (Jahr): Titel, [online] <http://www. ...> [TT.MM.JJJJ].

3.5. Beiträge aus Zeitschriften

Heusinger, Robert von (2007): Die Angst vor der Größe. Die geplante Fusion zwischen den Banken DZ und WGZ ist geplatzt. Aus Partnern werden Konkurrenten, in: *Die Zeit*, Jg. 61, Nr. 52, S. 27.

Wößmann, Ludger (2007): Die Relevanz von Bildung für Beschäftigung und Wachstum, in: *Wirtschaftspolitische Blätter*, Jg. 54, Nr. 1, S. 9-26.

Name, Vorname (Jahr): Titel des Artikels, in: Titel der Zeitschrift (kursiv), Jg. ..., Nr. ..., Seitenbereich.

3.6. Studienarbeiten

Der Titel der Arbeit wird nicht kursiv dargestellt, da es sich um keine offizielle Veröffentlichung handelt. Anschließend wird der Rahmen angegeben, in dem die Arbeit entstanden ist. Neben der Form der Arbeit (Seminararbeit, Diplomarbeit, Masterarbeit etc.) ist dabei sowohl das Fach als auch die Bildungseinrichtung anzuführen.

Bahr, Jonas (2008): Marktversagen als Rechtfertigung für ein staatliches Eingreifen in die Finanzierung von Hochschulbildung, Diplomarbeit im Fach Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Name, Vorname (Jahr): Titel, Form der Arbeit / Fach / Bildungseinrichtung.

3.7. Zitate aus Filmen

Bei Zitaten aus Filmen wird anstelle des Autors der Regisseur mit Nachnamen und Vornamen aufgeführt.

Forman, Milos (2002): *Einer flog über das Kuckucksnest* [DVD], Burbank: Warner Home Video.

Name, Vorname (Jahr): Titel, [Medium], Ort: Produktionsfirma.

3.8. Zitate aus zweiter Hand

Bei Zitaten aus zweiter Hand wird nur die Sekundärquelle aufgeführt, welche dem Verfasser der Arbeit vorliegt. Es gelten jeweils die dem Werk entsprechenden Regelungen für den Eintrag ins Literaturverzeichnis.